Die guten Vorsätze zum Jahresanfang

Autor(en): **Schöni, Erwin**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **45 (1972)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die guten Vorsätze zum Jahresanfang

Sto.
ETH-BIBLIOTHEK ZÜRICH
Per M 4161

Wir alle kennen das geflügelte Wort vom Weg zur Hölle, der mit guten Vorsätzen gepflastert ist. Und wir alle haben uns in irgendeiner Situation unseres Lebens gute Vorsätze gefasst. Der Jahresanfang ist ein beliebter Zeitabschnitt für solche Pläne. Das liegt wohl an den Feiertagen, die uns mehr Zeit als üblich dazu lassen, über unser Leben nachzudenken. Beim andern mag es die Gewissheit sein, bereits wieder ein Jahr älter zu werden und damit sein irdisches Dasein um weitere zwölf Monate verkürzt zu sehen. Nun gut, wir sollten uns vielleicht auch bei anderen Gelegenheiten etwas mehr Zeit nehmen, über unser Leben und seinen Sinn nachzudenken. Und vor allem sollten wir uns vermehrt bewusst werden, dass die Umwelt, in der wir leben, von uns allen mitgestaltet wird und dass sie auch nur verändert werden kann, wenn wir alle bereit sind, etwas dazu beizutragen.

Nun, was soll das?

Der «Pionier» sollte eigentlich nicht dazu dienen, lebensphilosophische Ansichten zu verbreiten. Das ist auch nicht der Sinn dieser paar Gedanken. Es scheint mir aber, dass wir auch in unserem Bereich, wo wir, die Mitglieder unseres Verbandes, auf gemeinsame Ziele hinarbeiten, einmal darüber nachdenken sollten, ob denn alles, was wir in dieser Richtung tun, seinen Sinn hat. Und jeder von uns sollte sich gerade zu Beginn des Jahres und bei der Gelegenheit der Sektions-Generalversammlungen vornehmen, seine Mitgliedschaft im EVU nicht bloss auf die Bezahlung eines Jahresbeitrages zu beschränken. Vielleicht liesse es sich doch im Jahre 1972 ausnahmsweise einmal bewerkstelligen, an einer Felddienstübung, an einem Kurs oder auch nur an einem geselligen Anlass seiner Sektion teilzunehmen. Oder vielleicht könnte man die Gedanken über die Sektionstätigkeit im Schosse eines Sektionsvorstandes besser diskutieren, wenn man bereit wäre, hier mitzuarbeiten.

Aber auch die Sektionsvorstände

sollten sich einmal überlegen, ob sie wirklich alles tun, um den Mitgliedern eine interessante und vielgestaltige ausserdienstliche Weiterbildung anzubieten. Wie oft können wir das Jahr hindurch von schlechter Beteiligung lesen, wie hoch die Anzahl derjenigen Sektionen ist, denen der Zentralvorstand nur durch Sanktionen, wie Sperre der Materialabgabe, beibringen kann, dass sie eine minimale ausserdienstliche Ausbildung zu erfüllen haben! Sind denn die Sektionsmitglieder wirklich zu wenig interessiert oder liegt es nur daran, dass wir es nicht verstehen, vermehrte geistige Substanz in das zu legen, was wir als Tätigkeitsprogramm anzubieten haben? Das zweite mag wohl eher zutreffen, und es ist hier einmal die Gelegenheit, es auszusprechen:

Schuld an mangelnder Aktivität trägt ausnahmslos der Sektionsvorstand!

Der Weg zu einer aktiven Sektion führt über manche Hindernisse hinweg und Erfolg haben wird schliesslich nur der Sektionsvorstand, der bereit ist, diese Schwierigkeiten mit neuen und originellen Ideen zu überwinden. Wir kennen sie alle, diese Hindernisse, aber wir tun zu wenig, um mit ihnen fertig zu werden. Und wenn wir intensiv darüber nachdenken, so müssen wir auch zugeben, in der Vergangenheit einiges versäumt zu haben:

- Wir haben die Werbung neuer Mitglieder und die Propagierung der ausserdienstlichen Tätigkeit im allgemeinen zu wenig ernst genommen.
  Darum will es uns nicht gelingen, den Mitgliederbestand merklich zu steigern.
- Unsere Übungen und Kurse gestalten wir zu wenig interessant und zu einfach.
  Darum lassen uns die Mitglieder immer mehr im Stich.
- Wir haben es verpasst, unsere Tätigkeit in die Öffentlichkeit zu tragen.
  Darum müssen wir so sehr um die Anerkennung unserer ausserdienstlichen Tätigkeit ringen.

Die Beispiele liessen sich vermehren, ergänzen. In diesen Tagen des Jahreswechsels scheint es aber, sollten wir alle, die mit der ausserdienstlichen Tätigkeit und der Uebermittlung im speziellen, unserer Armee im allgemeinen so eng verbunden sind, einen Marschhalt einschalten, um neuen Mut zu schöpfen. Denn die Ideale, denen wir dienen, sind es wert, dass wir die Möglichkeit einer Ausgestaltung ganz ernsthaft überprüfen. Jeder an seinem Platz sollte es tun, jeder mit den ihm zustehenden Möglichkeiten und Kompetenzen. Und einmal mehr sollten wir die Fehler nicht nur beim andern suchen, sondern bei uns selbst, innerhalb des Sektionsvorstandes, innerhalb der Sektion. Der Nutzen, den wir aus solchem Nachdenken ziehen, wird weit grösser sein als wir heute ahnen.

«Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert!» Sorgen wir dafür, dass das Ende dieses Weges nicht die Hölle ist, dass es gesunde, initiative und von unserem Tun überzeugte Sektionen sind.

Allen unsern Lesern und unsern Verbandsmitgliedern entbieten wir zum Jahreswechsel die besten Wünsche für ein gutes neues Jahr 1972. Möge ihnen all das beschieden sein, was sie sich erhoffen und für das sie einzutreten bereit sind.

Wm Erwin Schöni

Offizielles Organ des Eidg. Verbandes der Uebermittlungstruppen (EVU) und der Schweiz. Vereinigung Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere. Organe officiel de l'Association fédérale des Troupes de Transmission et de l'Association suisse des Officiers et Sous-officiers du Télégraphe de campagne. Redaktion: Erwin Schöni, Hauptstrasse 50, 4528 Zuchwil, Telephon (065) 5 23 14. Postcheckkonto der Redaktion: 80-15666. Druck und Administration: Fabag + Druckerei Winterthur AG, Zürich. Erscheint am Anfang des Monats. Abonnementsbestellungen sind an die Redaktion zu richten.

pionier